unden Schwänen meilt furzerhand durch Schnabeltiere getötet. möglichen i den letzten Jahren wurde eine Reihe von Schwanenpaaren vom Fortichritt obenies nach verschiedenen Schweizer Seen verpstanzt, wo sie sich, werden. And heimisch gemacht haben.

reitet. Somooner Leiepnomannes gewine prichoeungenes ein möglichen jollte, die heute, nachdem die neue Einrichtung als ein le sich, werden Während bisher die Telephonzellen nicht oft genug einen L. neuen Anftrich erhalten konnten, damit die ungemein zierenden

## Vorwort.

Mit den folgenden Zeilen lege ich den ersten Teil der Ergebnisse der Grabungen in hir sau vor. Sie begannen 1933 und konnten, soweit sie die Aureliuskirche betraf, 1935 abgeschlossen werden. Ausgeführt wurden sie von einem Teil der Belegschaft des Arbeitslagers Calw.

Es schien mir vor allem wichtig zu sein, einmal an einer schwäbischen Kirche, wie seinerzeit in Lorsch eine Analyse der noch bestehenden Teile zusammen mit einer genauen Bauaufnahme durchzusühren, dann aber mit sorgfältigster Beobachtung der Bodenaufschlüsse die Geschichte der heute nicht mehr über dem Boden sichtbaren Teile zu klären. Das wäre kaum ohne die Schulung möglich gewesen, die ich durch Fr. Behn in Lorsch und in Alzey erhielt.

Mein herzlichster Dank gebührt vor allem dem Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart, dessen damaliger Leiter, Herr Prof. P. Goeßler, die Mittel zur Grabung gab und allen Helfern und Mitarbeitern bei der Untersuchung. Soweit sie noch leben, sollen sie das Heft als einen Gruß aus einer schönen gemeinsamen Zeit auffassen.

Stuttgart 1950.

Erich Schmidt.

